

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG

MAILAND, 10. NOVEMBER 1770

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 218]

Mayland den 10^{ten} *Novemb*: 1770.

Das *miscellan* Werk unserer guten freunde habe richtig erhalten, und wir sind sehr vergnügt, daß ihr in Tribenbach euch gut unterhalten habt. der gd. fr: von Schiedenhofen, und ihrem würdigen h: Sohn mache nebst unserer beyder gehors: Empf: auch nochmahls unsere danksagung; so wie wir beyde unseren freunden allen nebst unseren redlichen Empf: für die Unterhaltung, die sie uns durch die überschickten Briefe und alle teutsche Poeten weit übertreffende Poesie gemacht, *in optima forma* hiemit danken. Herrn Spizeder wünschen wir 1000 und 1000 glück, aber keine Stubenvoll
5 kinder, weil es in Salzb. itzt immer theurer wird. Wie heist dann seine neue Frau? – – kenne ich sie? – – ich glaube, ja! ich fürchte nur er wird sich am Hochzeit mit danzen verdorben und sich etwa erhitzt haben.

Wenn unsere gute freunde zu zeiten einen Spass in deine Briefe schreiben, thun sie ein gutes Werk, denn der Wolfg: ist itzt mit ernsthaften Sachen beschäftigt, und folglich sehr ernsthaft; ich bin froh, wenn er zu zeiten etwas lustiges unter die hände bekommt. übrigens bitte meine Freunde möchten mich entschuldiget haben, daß ich niemand schreibe. itzt bin weniger als jemals dazu aufgelegt: und du wirst dich mit der Zeit verwundern, was für Sturm wir haben abschlagen müssen, dazu Gegenwart des Geistes, und ein beständiges Nachdenken nötig ist. die erste *Battaille* haben wir,
15 Gott Lob, gewonnen, und einen feind geschlagen, welcher der *Prima Donna* alle *Arien* ins Haus gebracht, die sie in unserer *opera* zu singen hat, und sie bereden wollen, keine *Arien* vom Wolfg: zu singen. wir haben sie alle gesehen, sie sind alle neue *Arien*, weder sie noch wir wissen aber, wer sie *Componiert* hat. sie hat es aber diesem bösen Menschen abgeschlagen, und ist ganz ausser sich für freuden über die *Arien* die ihr
20 der Wolfg: nach ihrem Wille und Wunsch gemacht hat, so wie auch ihr *Maestro Sgr: Lampugnani*, welcher mit ihr ihren *Part repetierte*, der des Wolfg: *Arien* nicht genug Loben kann. heut, da wir bey ihr waren, studierte sie eben mit dem Meister die erste *Aria*. Es stehet aber noch ein anderer Sturm am Theatralischen Himmel, den wir schon in der ferne sehen. Allein, mit gottes hilfe, und guter Art werden wir uns wohl durchschlagen. du must dich aber gar nicht wundern, dieß sind unvermeidliche Sachen, die auch den grösten Meistern begegnen. Wenn wir nur gesund sind und offens Leibs, das übrige hat nichts zu sagen, man muß sich die Sachen nicht stark zu Herzen nehmen. mit der Zeit wirst du alles hören. Hier regent es noch die meiste Zeit, und es sind die schweren Nebl, die wenn ein Tag schön ist, den Zweyten wieder herunter fallen. Wir
30 küssen euch beyde 1000000 mahl empfehlen uns unseren freunden und freundinen inn und ausser dem Hause und verbleibe dein alter

Leop Mozart manu propria

ich weis nicht ob ich dir geschrieben, daß h: *Kreuser* der jüngere uns in *Bologna* heimge-
sucht. der junge *Kreüser* von *Amsterdam*, dessen Bruder das erste *violin alda dirrigiert*,
40 der immer zu uns kam und mit uns reisen wollte. Er hat uns in *Rom* und *Neapl* nachge-
fragt, wir waren aber alzeit schon weg. er geht itzt über *Turin* und *Paris* nach Holland
zurück; er empfiehlt sich euch beyden.

diesen augenblick habe deinen brief vom 2^{ten} *Nov*: erhalten. wenn du die 2 Violinschu-
45 len nicht fortgeschickt hast, so behalte sie nur, und schicke sie nicht fort. h: *Doctor Britti*
von *Roveredo* ist selbst ein guter *Clavierist*. h: Gr: *Castelbarco* ist mir gar wohl bekannt.
diess schreibe bey h: Hausmeister im *Firmianischen* Hause.